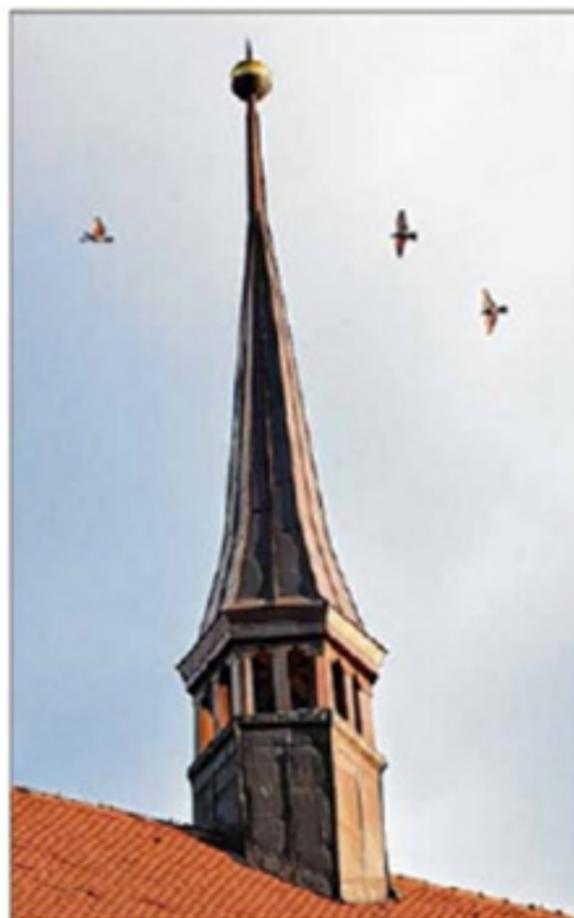


Das Glockenspiel soll dreimal täglich erklingen

Einmalige Chance: Nur am 24. August können die 24 Bronzeglocken aus der Nähe angeschaut werden

Stendal (dly) • Auf den Tag genau zwei Jahre, nachdem der Förderverein Glocken St. Marien Stendal seinen Spendenaufruf für das Glockenspiel offiziell gestartet hatte, werden der niederländische Glockengießer Simon Laudy und die 24 von ihm gegossenen Glocken in Stendal erwartet - am Montag, 24. August, dem Bartholomäustag. Die Mitglieder des Vereinsvorstandes zählen die Tage und drücken die Daumen, dass nach der coronabedingten Verzögerung - das Glockenspiel sollte schon im Mai kommen - Corona das Vorhaben nicht noch einmal bremst.

Denn für den 24. August sind die Einladungen verschickt. Am Abend des Kirchweihtages findet eine geschlossene Veranstaltung (coronabedingt ist die Personenzahl begrenzt) statt, unter anderem mit den Spendern. Denn nur dank ihrer Hilfe konnte das Projekt überhaupt umgesetzt werden. Einzelpersonen und Gruppen,



Das Glockenspiel kommt in den neuen Dachreiter der Marienkirche. Archivfoto: Brahms

darunter Stendaler Stadträte, hatten die Glocken finanziert, die Einzelpreise lagen zwischen 1000 und 2900 Euro. Insgesamt kostet das komplett aus Spenden finanzierte Projekt 34 900 Euro.

Das Glockenspiel wird seinen Platz im 15 Meter hohen Dachreiter bekommen, der dank des Fördervereins seit 2018 wieder auf dem Dach von St. Marien thront. Wenn die Glocken dort erst einmal hängen, ist es für eine Besichtigung zu spät. Darum haben alle Stendaler und Gäste von auswärts am 24. August zwischen 12 und 16 Uhr die Möglichkeit, sich die Glocken aus der Nähe anzuschauen. „Eine Chance, die sich dann nie wieder bietet“, lädt die Vereinsvorsitzende Bärbel Hornemann ein.

Die 24 Glocken werden an einem Stahlgerüst befestigt. Sie haben keinen Klöppel im Inneren, der jeweilige Ton wird von einem Elektromagnet-Hammer von außen erzeugt. Am Abend des 24. August sollen die ersten Glocken hochgezogen werden. Zusammen bringen die Glockenspielglocken 490 Kilogramm auf die Waage. Den Elektroklöppel

und das Stahlgerüst eingerechnet, bringt das Glockenspiel ein Gesamtgewicht von 650 Kilogramm auf die Waage. Nach dem Gießen wurden die Bronzeglocken in den vergangenen Tagen „gefräst und exakt wie ein Klavier gestimmt“, so Bärbel Hornemann, die dank Video schon einige Klangbeispiele hören konnte.

Die „großen Schwestern“ begrüßen die „Neuen“

„Etwa eine Woche benötigt der Glockenbauer für den Aufbau“, erklärt die Vereinsvorsitzende. Darum gibt es keinen genauen Termin, wann das Glockenspiel erstmals zu hören sein wird. Wenn es dann aber losgeht, dann soll das Glockenspiel täglich dreimal zu hören sein. Im Gespräch sind die Zeiten 11 Uhr, 14 Uhr und 17 Uhr, dies steht aber noch nicht endgültig fest. Verschiebungen etwa um eine halbe Stunde sind noch möglich. Wöchent-

lich sollen die Lieder wechseln, zudem werden die Jahreszeiten bei der Zusammenstellung berücksichtigt. Zur Auswahl stehen 99 einprogrammierte Lieder, die Spender konnten Wünsche äußern. Volkslieder, Klassik und Kirchenmusik sind ebenso darunter wie das Unicef-Friedenslied, die Beatles oder zur Adventszeit „In der Weihnachtsbäckerei“.

Wenn das Glockenspiel erklingt, werden die Vereinsmitglieder an den Berkauer Glockenbauer Rolf Klietz denken, der sich bis zu seinem Tod im Jahr 2015 leidenschaftlich für St. Marien engagiert hat. „Ein Glockenspiel war immer sein Herzenswunsch“, sagt Bärbel Hornemann.

„Die großen Schwestern werden die Glockenspielglocken begrüßen“, so die Vorsitzende. Denn am Kirchweihtag wird um 11.45 Uhr und um 17.45 Uhr das volle Geläut von St. Marien zu hören sein - wie sonst nur an hohen Feiertagen.